

Archiv



Bedienungshandbuch für
Lochstreifen-/Lochstreifenkarten-
Stanzer TA 10

Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung	1
1.1	Zweck des Handbuches	1
1.2	Aufbau des Handbuches	1
1.3	Voraussetzungen für den Betrieb des Lochstreifen- (Karten)-Stanzer	1
2.	Anschluß des Lochstreifen-(Karten)-Stanzer	1
2.1	Netzspannung	2
2.2	Netzanschluß	2
2.3	Interne Verbindungen des Lochstreifen-(Karten)-Stanzer mit der Adaptionselektronik	3
2.4	Steckverbindung zwischen der TA 10 Elektronik und dem Lochstreifen-(Karten)-Stanzer	4
	a) Zusätzliches	4
	b) Steckeranschlüsse am Elektronikteil der TA 10/1	4
	c) Steckeranschlüsse am Elektronikteil der TA 10/2	5
	d) Einschalten der TA 10/2 bei Arbeitsablauf „Peripherie“	5
2.5	Datenträger	6
	a) Lochstreifen	6
	b) Lochstreifenkarten	6
3.	Bedienungs- und Signalisierungselemente	6
3.1	Wirkung und Bedeutung der Bedienungs- und Signalisierungselemente	7
	a) Leuchttasten	7
	b) Signallampen	8
4.	Inbetriebnahme des Lochstreifen-/ Lochstreifenkartenstanzer	8
4.1	Vorgang der Inbetriebnahme bei Lochstreifenbetrieb	8
	a) Einlegen der Lochstreifenrolle in der Lochstreifenführung – ohne Bandzugkontakt –	8
	b) – mit Bandzugkontakt	12
	c) Herausnehmen der Lochstreifenrolle	14
	d) Einstellungen und Schaltelementbetätigungen	14
4.2	Vorgang der Inbetriebnahme bei Lochstreifenkartenbetrieb	15
	a) Einlegen einer Lochstreifenrolle	15
	b) Einlegen der Lochstreifenkarten	16
	c) Einstellungen und Schaltelementbetätigungen	18
5.	Fehlerfälle / Fehlerbehebung	20
5.1	Fehlerart F0	20
5.2	Fehlerart F2	20
5.3	Zusammenfassung der Fehlerfälle	22
6.	Wichtige Hinweise / Sicherungswechsel	22

1. Einführung

1.1 Zweck des Handbuchs

ist es, dem Bedienenden eine praxisgerechte Handhabung der einzelnen Bedienungselemente, sowie den Anschluß und die Inbetriebnahme des Lochstreifen-(Karten)-Stanzers zu vermitteln.

Dieses Bedienungshandbuch ersetzt jedoch nicht eine Einweisung durch geschultes Verkaufspersonal, sondern hilft, die bereits vermittelten Kenntnisse zu vertiefen.

1.2 Aufbau des Handbuchs

Das Handbuch gliedert sich im wesentlichen in die Abschnitte

- Anschluß
- Bedienungs- und Signalisierungselemente
- Inbetriebnahme
- Betrieb und Fehlerbehandlung
- Wartung

1.3 Allgemeines

Voraussetzungen für einen einwandfreien Betrieb des Lochstreifen-/Lochstreifenkartenstanzers sind:

- eine funktionsbereite Grundmaschine Modell TA 10/1; TA 10/2 bzw. TA 10/3
- eine im Beistelltisch des Lochstreifen-/Lochstreifenkartenstanzers eingebaute, dem Programm und Code entsprechende Code-/Kennzeichenmatrix
- ein systemgerechter Anschluß des Lochstreifen-/Lochstreifenkartenstanzers
- eine im Beistelltisch des Lochstreifen-/Lochstreifenkartenstanzers eingelegte Lochstreifenrolle (auch bei Betrieb mit Lochstreifenkarten).

2. Anschluß des Lochstreifen-/Lochstreifenkartenstanzers

Der systemgerechte Anschluß des Lochstreifen-/Lochstreifenkartenstanzers setzt nachstehende Punkte voraus:

- eine am Spannungswähler des Netzteiles richtig eingestellte Netzspannung
- interne Verbindungen des Stanzers mit der Adaptionselektronik (s. Pkt. 2.4)
- die systemgerechte Verbindung des Lochstreifen-/Lochstreifenkartenstanzers mit der Zentraleinheit TA 10/1; TA 10/2 oder TA 10/3 (Schnittstellenstecker) (s. Pkt. 2.5)
- den Netzanschluß des Lochstreifen-/Lochstreifenkartenstanzers (s. Pkt. 2.3)

Der sachgemäße Anschluß des Lochstreifen-/Lochstreifenkartenstanzers ist vom Kundendiensttechniker auszuführen.

2.1 Netzspannung

Die Netzspannung ist den örtlichen Verhältnissen entsprechend im Beistelltisch des Lochstreifen-/Lochstreifenkartenstanzers vom Service-Techniker einzustellen.

Einstellbar sind 220/130/240 oder 110 Volt.

Werkseitig sind 220 Volt eingestellt.

Da sämtliche Gleichspannungen elektronisch stabilisiert sind, können Netzschwankungen innerhalb der Toleranzen + 10 % und – 15 % ausgeglichen werden.

Der Lochstreifen-(Karten)-Stanzer kann wahlweise für 50 oder 60 Hertz **ausgerüstet** werden.

Die Leistungsaufnahme beträgt etwa 220 Watt.

Einstellen der Netzspannung

wird vom Service-Techniker vorgenommen.

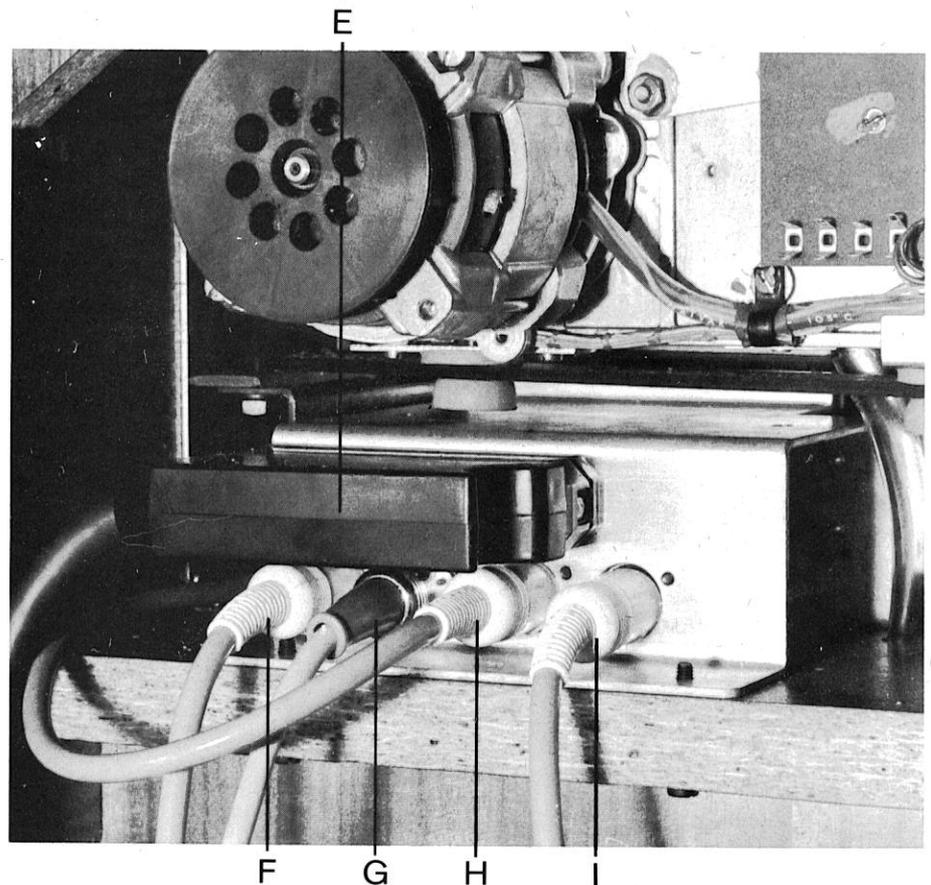
2.2 Netzanschluß

Nach Überprüfen der Spannungsverhältnisse ist der Netzanschluß mit dem auf der Rückseite des Beistelltisches herausgeführten Netzkabel (3-polig) vorzunehmen.

2.3 Interne Verbindungen des Lochstreifen-(Karten)-Stanzers mit der Adaptionselektronik

(E) Steckerverbindung (30-polig) Abb. 1 dient dem Anschluß des Lochstreifen-/Lochstreifenkartenstanzers an die Adaptionselektronik.

Abb. 1 Anschlußdarstellung an der Adaptionselektronik



- (F) Stromzuführung (24 V ~)
- (G) Verbindung des Streifenaufwickelmotors
- (H) Parity-Meldung
- (I) Verbindung des Bandendekontaktes

Die **Zusammengehörigkeit** der einzelnen 5-poligen Steckerverbindungen ist an **Farbmarkierungspunkten** zu erkennen.

2.4 Steckverbindung zwischen der TA 10-Elektronik und dem Lochstreifen-(Karten)-Stanzer

Dazu ist an die Zentraleinheit das auf der Rückseite des Elektronik-Koffers (TA 10/1) bzw. des Beistelltisches (TA 10/2 oder TA 10/3) herausgeführte 39-polige Verbindungskabel an die Steckerleiste (23) Abb. 2 der TA 10/1, bzw. an die Steckerleiste (1) Abb. 3 der TA 10/2 oder TA 10/3 anzuschließen.

Der Anschluß an die Steckerleiste (23), bzw. (1) ist für die periphere Ausgabe ausgelegt, d.h. die Ausgabe numerischer Daten auf Lochstreifen- bzw. Lochstreifenkarten.

a) Zusätzliches

Bei Anschluß eines Lochstreifen-(Karten)-Stanzers an das Modell TA 10/1 ist für diese Maschine zusätzlich eine Brückenumlötung auf der Schreibwerksplatte notwendig.

Für das sachgemäße Ausführen dieser Arbeiten ist ein Service-Techniker zu verständigen.

b) Die einzelnen Steckeranschlüsse am Elektronikteil der TA 10/1 (Abb. 2)

- (21) 39-polige Steckerverbindung dient dem Anschluß des Ein-/Ausgabegerätes (Schreibw.)
- (22) Europasteckdose (3-polig) dient dem Stromanschluß des Schreibwerkes
- (23) 39-polige Steckerleiste dient dem Anschluß des Lochstreifen-(Karten)-Stanzer (5 – 8 Kanal).

Abb. 2 TA 10/1 Elektronik-Koffer mit Stecker-Anschlußleisten

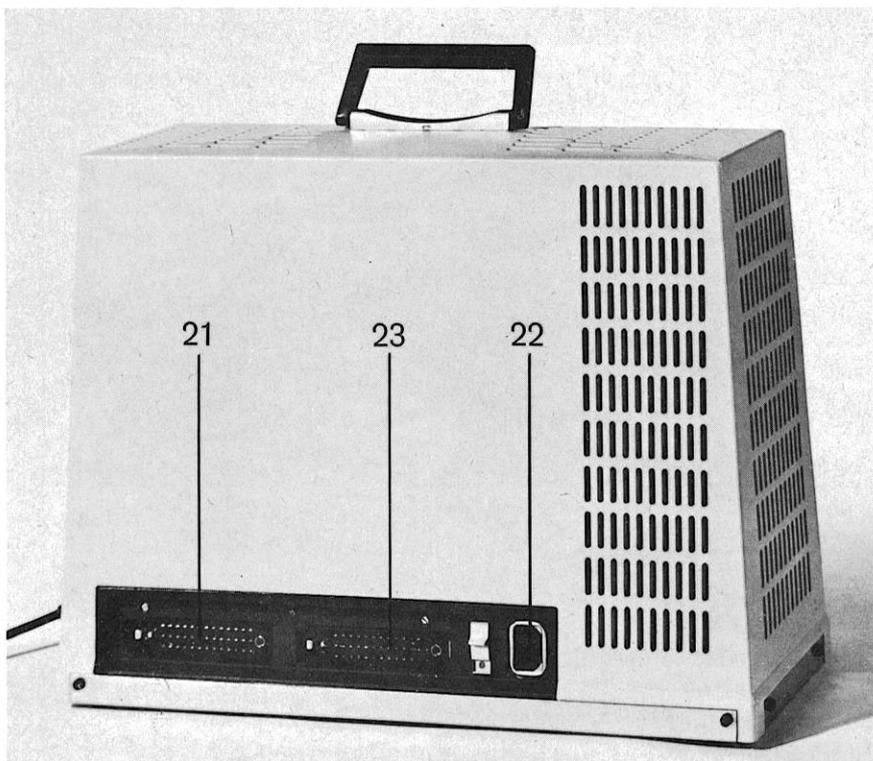
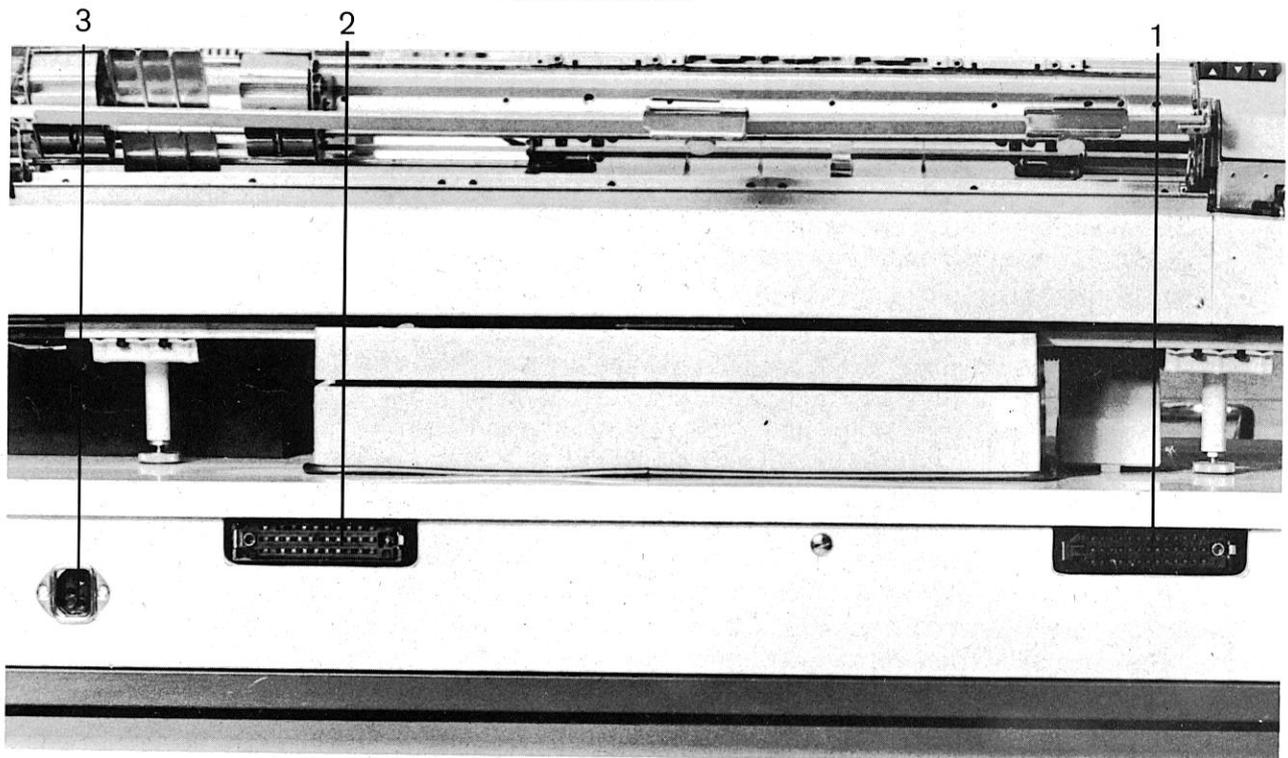


Abb. 3 TA 10/2 oder TA 10/3 Tischrückseite mit Stecker-Anschlußleisten



Vor Öffnen der Rückwand ist stets der Netzstecker zu ziehen.

c) Die einzelnen Steckeranschlüsse am Elektronikteil der TA 10/2 oder TA 10/3 (Abb. 3)

- (1) 39-polige Steckerleiste dient dem Anschluß des Lochstreifen-(Karten)-Stanzers (5 – 8 Kanal).
- (2) 30-polige Steckerleiste dient dem Anschluß einer Endlosformular-Einrichtung (EF; EFV; EFW).
- (3) Europasteckdose (3-polig) dient dem Stromanschluß einer motorisch angetriebenen Vorsteckeinrichtung (EF; EFV; EFW und DKE)

d) Einschalten der TA 10/2 oder TA 10/3 bei Arbeitsablauf „Peripherie“

Mit dem Anschluß eines Lochstreifen-(Karten)-Stanzers an die TA 10/2 oder TA 10/3 sind bei diesem Modell folgende Arbeitsmodi mit dem Schlüsselschalter der Sondertastatur einstellbar.

1. **Schlüsselschalterstellung senkrecht**
Abarbeiten des Programmes mit wirksamen Peripheriebefehlen
2. **Schlüsselschalterstellung waagrecht**
Abarbeiten des gleichen Programmes (mit oder ohne angeschlossenen peripherem Gerät) jedoch ohne wirksame Peripheriebefehle. Die Peripheriebefehle werden in dieser Schlüsselschalterstellung überlaufen.
Schalterbetätigung am Lochstreifen-(Karten)-Stanzer (s. Pkt. 4.1 d); 4.2 c).

2.5 Datenträger

a) Lochstreifen

Je nach Lochstreifenführungseinstellung können drei unterschiedliche Lochstreifenbreiten **17,4 mm (5 Kanal)**, **22,2 mm (7 Kanal)** oder **25,4 mm (8 Kanal)** verwendet werden.

Die Lochstreifen dürfen jedoch nicht länger als 250 m sein.

Abmessungen und Eigenschaften von Lochstreifenpapier müssen DIN 6720, Blatt 2, **Papiere für Fernschreibgeräte**; Lochstreifenpapiere für Fernschreib- und Datengeräte entsprechen.

Die Anordnung der Löcher auf dem Lochstreifen als Informationsträger ist in DIN 66016, Blatt 1 und Blatt 2, (Vornorm) festgelegt.

b) Lochstreifenkarten

Lochstreifenkarten können je nach Einstellung der Kartenführung bis max. **3 1/4 Zoll (82,55 mm) breit verwendet werden.**

Die maximale Zeichenzahl einer logisch zusammengehörenden Informationsmenge ist jeweils auf eine Lochstreifenkarte von 7 Zoll Länge begrenzt ablochbar.

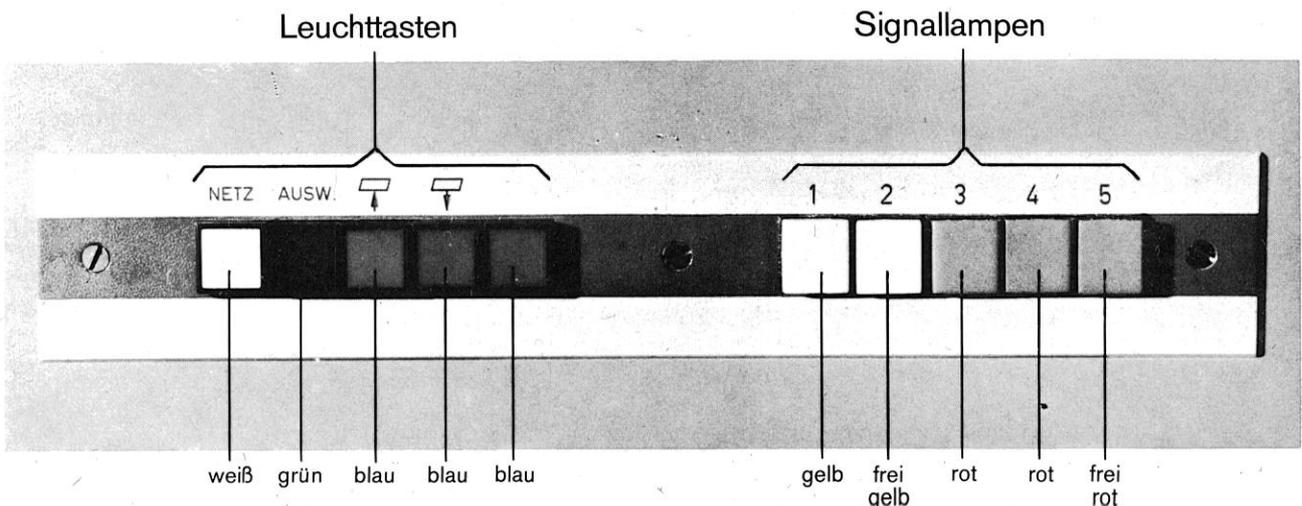
Die Lochstreifenkarten dürfen für die weitere Verarbeitung keine Beschädigung aufweisen, sowie mit sonstigen Zusätzen behandelt sein (z.B. keine Aufkleber, keine Behandlung mit Talkum etc.).

In der letzten Sprosse einer Karte (bei zusammenhängenden Karten in der letzten Sprosse der letzten Karte) darf keine Codierung erfolgen, da bei Beschädigung (Ausreißen) die letzte Sprosse nicht mehr einwandfrei gelesen werden kann.

3. Bedienungs- und Signalisierungselemente

des Lochstreifen-/Lochstreifenkartenstanzers sind im Beistelltisch frontseitig in einem geschlossenen Bedien- und Anzeigefeld (Abb. 4) angeordnet.

Abb. 4 Bedien- und Anzeigefeld



3.1 Wirkung und Bedeutung der Bedienungs- und Signalisierungselemente

a) Leuchttasten

Leuchttasten			Wirkung bei Betätigung	Bemerkung
Bez.	Farbe	Art		
NETZ	weiß	rastend	NETZ EIN/ AUS	Das Leuchten der Taste zeigt die (Betriebs-) „Bereitschaft“ des Lochstreifen-/Lochstreifenkartenstanzers an. Grundmaschine und Stanzer können in beliebiger Reihenfolge ein/ausgeschaltet werden, jedoch nicht während des Abarbeitens eines Programmes.
AUSW	grün	federnd	keine	Das Leuchten der Taste zeigt an, daß ein Peripheriebefehl vom Lochstreifen-/Lochstreifenkartenstanzer abgearbeitet wird.
	blau	federnd	a) Lochstreifen: Transportspurlochung solange Taste betätigt wird b) Lochstreifenkarte: Kartentransport zur Kartenanfangsgrundstellung der nächstfolgenden Karte.	Der Kartentransport wird nur unmittelbar nach dem Einschalten für eine bereits im Stanzer an beliebiger Stelle liegende Karte und während des Betriebes nur für in Kartenanfangsgrundstellung liegende Karten wirksam (Voraussetzung: grüne Lampe AUSW leuchtet nicht). Die Taste ist nichtleuchtend.
	blau	federnd	a) Lochstreifen: Lochen der programmierten Streifenlaufcodierung solange Taste betätigt wird b) Lochstreifenkarte: keine Wirkung	Die Taste ist nichtleuchtend.
nicht bezeichnet	blau	federnd	a) Lochstreifen: Fehlerbehebungstaste bei „Dateiende“ b) Lochstreifenkarte: keine Wirkung	Die Taste ist nichtleuchtend.

b) Signallampen

Signallampen		Leuchten bedeutet	Bemerkung
Bezeichnung	Farbe		
1	gelb	keine Streifenrolle eingelegt (Dateiende)	Dateiende wird nur bei Lochstreifen-Betrieb gemeldet.
2	gelb		Nicht angeschlossene Signallampe
3	rot	Transporthemmung (Zeichen-Quittung ausgeblieben)	siehe 5.2
4	rot	Stanzfehler (Paritätsfehler)	Prüfung auf (wahlweise einstellbare) gerade oder ungerade Querparität.
5	rot		Nicht angeschlossene Signallampe.

4. **Inbetriebnahme des Lochstreifen-/Lochstreifenkartenstanzers**
 Vor Inbetriebnahme muß gewährleistet sein, daß die unter Pkt. 2 (Anschluß des Lochstreifen-/Lochstreifenkartenstanzers) behandelten Punkte erfüllt sind.

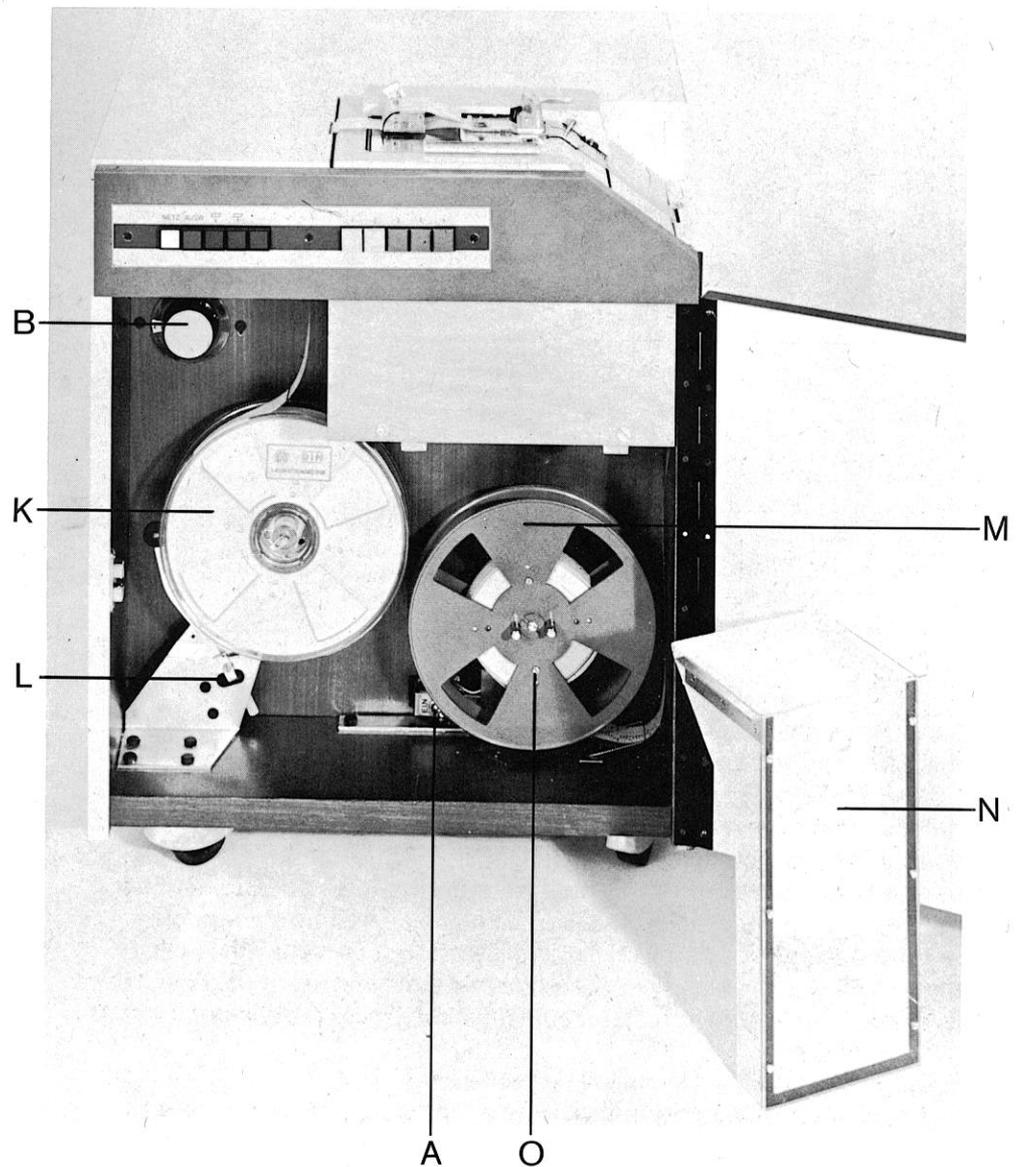
4.1 Vorgang der Inbetriebnahme bei Lochstreifenbetrieb

a) Einlegen der Lochstreifenrolle in der Lochstreifenführung

- ohne Bandzugkontakt – (Abb. 5 und 6)
- Vordere Beistelltischtür öffnen. Bandendekontaktabfühlhebel (L) aus der Spule (K) schwenken und Spulenkörper (zweiteilig bzw. spaltbar) aus der Lagerung nehmen.
- Streifenrolle mit nach oben gerichtetem Streifenanfang in den mit der Nabe versehenen Spulenteil einlegen und zusammen mit ange-setztem Spulenseitenteil wieder so auf die Spulenkörper stecken, daß der Lochstreifenanfang an der linken Seite des Beistelltisches nach oben geführt werden kann. (Beim Einsetzen der Rolle Bandendekontakthebel zurückschwenken und auf die eingesetzte Streifenrolle aufsetzen).
- Streifenanfang nach oben führen und durch den in der Tischplatte an der linken Seite ausgeparten Schlitz fädeln.
- Hebel (P / Abb. 7) an der Vorschubeinrichtung des Stanzers nach oben stellen. Damit wird die gefederte Streifenandruckrolle abgehoben und das Einführen des Streifens erleichtert.
- Am Stachelrad pfeilförmig ausgebildete Streifenhalteklammer (Q) öffnen (Abb. 7).

- Streifen auf der Stanzerdeckplatte unter der Vorschubeinrichtung und Stanzstation über das Stachelrad bei geöffneter Streifenhalteklammer (Q) führen und in den unterhalb des Stachelrades angeordneten Schlitz in den Beistelltisch fädeln.

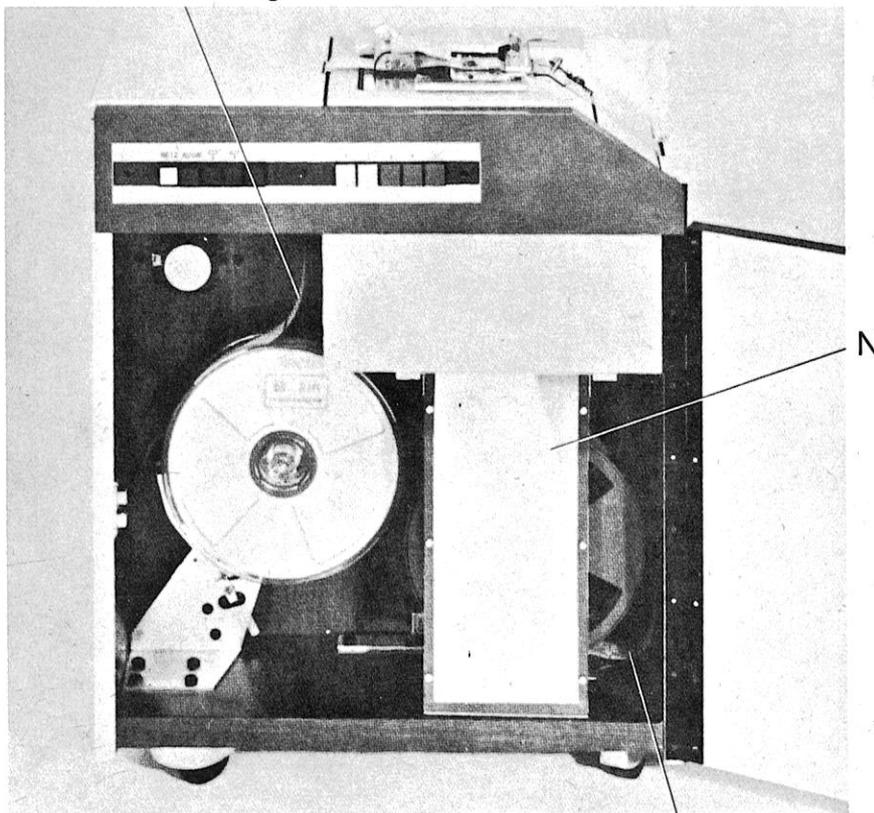
Abb. 5 Lochstreifen-(Karten)-Stanzer bei geöffneter Beistelltischtür und herausgeschobenem Stanzabfall-Behälter



- (A) Kippschalter
 (B) Wählschalter
 (K) Abwickelspule mit eingelegter Lochstreifenrolle
 (L) Bandende-Kontakthebel
 (M) Aufwickelspule
 (N) Stanzabfall-Behälter
 (O) Arretierungsbolzen

Abb. 6 Lochstreifen-(Karten)-Stanzer mit eingeschobenem Stanzabfall-Behälter (N)

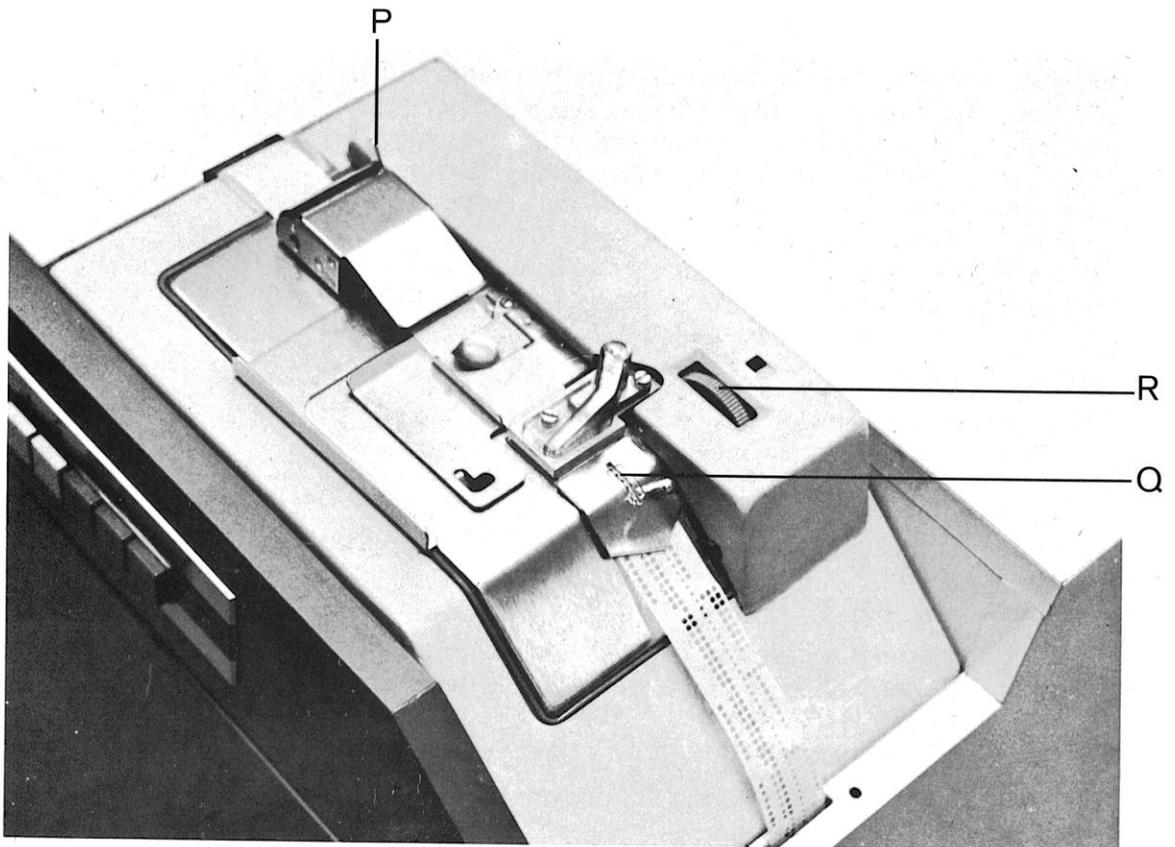
Lochstreifenführung



Lochstreifenführung

- Nach Herausschieben des Stanzabfall-Behälters (N / Abb. 5) wird der Streifenanfang auf den ebenfalls zweiteiligen Spulenkörper (M) eingeführt. Hierfür ist der seitliche Spulenteil durch Zusammendrücken der beiden federnden äußeren Arretierungsbolzen (O / Abb. 5) vom Spulenkörper zu lösen und abzuziehen. Streifen an der Innenseite des zurückgebliebenen Spulenseitenteiles in eine Halteklammer der sich seitlich befindenden Distanzbolzen einklemmen. Spulenseitenteil wieder in den Spulenkörper einrasten (Arretierungsstifte müssen in den gegenüberliegenden Bohrungen einrasten) und den lockeren Streifen von Hand **straff** auf die Spule aufwickeln (im Uhrzeigersinn).
- Stanzabfall-Behälter (N) wieder einschieben.
- Hebel (P) an der Vorschubeinrichtung nach unten zurücklegen und Streifenhalteklammer (Q / Abb. 7) am Stachelrad schließen. Wird das Zurückstellen des Hebels (P) vergessen, so wird am Streifen keine Transportspur gestanzt und somit kein Streifentransport erreicht. Außerdem ist der Hebel (P) mit einem Sicherungsbügel versehen, der vor unbefugtem Zugriff während des Stanzvorgangs schützt.
- Das Stellrad (R) dient dem manuellen Rücksetzen des Lochstreifens.

Abb. 7 Lochstreifen-(Karten)-Stanzer mit eingelegtem Lochstreifen



- (P) Hebel an der Vorschubeinrichtung
- (Q) Streifenhalteklammer am Stachelrad
- (R) Stellrad

b) Einlegen der Lochstreifenrolle in die Lochstreifenführung mit Bandzugkontakt. (siehe Abb. 8)

- Streifenanfang durch den Streifenführungs-Drahtbügel (b) nach oben, danach durch den Bandzugkontakt, – Pfeil – (-Lochstreifen, **wenn Bandzugkontakt vorh.**, zwischen vorher aufgeklapptem Streifenandruckbügel (a) und zuvor zurückgeschobenem Kontaktschalthebel (c) einlegen) führen und anschließend durch den in der Tischplatte befindlichen Schlitz fädeln, sowie nach dem vorliegenden Bed.-Handbuch weitere Arbeitsgänge,
 - Einlegen des Lochstreifens – fortführen.
- Streifenanfang **vor der Aufwickelspule** durch den Bremsfederbügel (d) führen und auf der Spulennabe festklemmen (verwendete Streifenrolle L4 nach DIN 6720/Bl. 2

Fehlererkennung: – Programmstop –

- FO-Fehlerart wird gemeldet (gelbe Signallampe „1“ leuchtet)
 - s. Bed.-Handbuch Pkt. 5.1
- Fehlerbehebung: Bandzugfehler** – Bandzugkontakt kontrollieren –
- beseitigen der Störungsursache (Klemmen bzw. Hängenbleiben des Lochstreifens)
- Streifenandruckbügel (a) zuklappen
- **Betätigen** der Fehlerbehebungstaste:
 1. An peripherem Gerät (nicht-bezeichnete blaue Taste) Signallampe (gelb) verlischt
 2. An der Grundmaschine Taste 
 - Das Programm wird wieder gestartet
- **Bandrißfehler** – **Fehlerbehebung:**
- Vorgang wie unter Pkt. 5 angegeben durchführen
- Lochstreifen erneut, wie eingangs beschrieben, einlegen
- Tastenbetätigung TA 10 wie oben vornehmen.

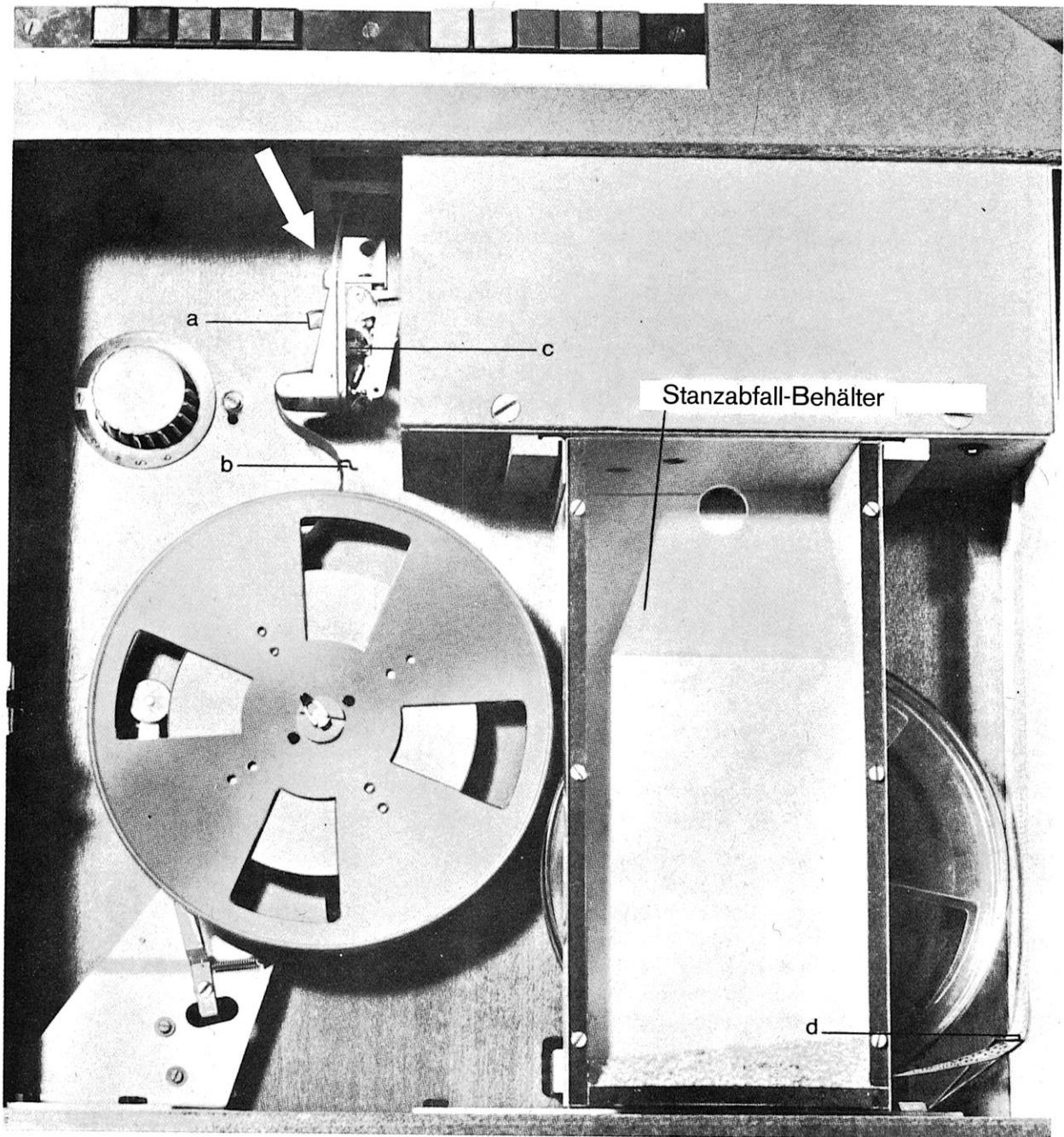


Abb. 8 LSKA-Lochstreifenführung mit Bandzugkontakt

- (a) Streifenandruckbügel
- (b) Streifenführungsdrahtbügel
- (c) Kontaktschalthebel
- (d) Bremsfederbügel

c) Herausnehmen der Lochstreifenrolle

- Netzaste (weiß) eingeschaltet lassen
 - Lochstreifentransport-Taste  (blau) drücken, bis ca. 50 cm Lochstreifen nach der Lochkodierung abgelaufen sind.
 - Ausschalten des Lochstreifen-(Karten)-Stanzers durch Netzaste (weiß)
 - Abtrennen des Lochstreifens ab der Streifenhalteklammer (Q/Abb.7)
 - Vordere Beistelltischtür öffnen
 - Stanzabfall-Behälter (N/Abb. 5) herauschieben
 - Aufwickelspule (M/ Abb. 5) bis Lochstreifenende aufwickeln (im Uhrzeigersinn)
 - Lochstreifenende am Spulenumfang mit Tesa-Film ankleben
 - Äußere Arretierbolzen (O / Abb. 5) zusammendrücken und Spulenseitenteil abziehen
 - Streifenrolle (Rolleninnenfläche und Rollenumfangsfläche fest zwischen Zeigefinger und Daumen nehmen) von beiden Spulenkernbolzen langsam abziehen
- ACHTUNG! dabei ist die **Streifenhalteklammer am Spulenkernbolzen wegzubiegen**
- Streifenanfang in der Rolleninnenfläche ebenfalls mit Tesa-Film ankleben
 - Entsprechende Beschriftung vornehmen.

d) Einstellungen und Schaltelementbetätigungen

- Arbeitsmodus am Wählschalter (B) einstellen (im Beistelltisch oberhalb der Streifenabwickelspule (siehe Abb. 5/11)).
Der einzustellende Arbeitsmodus ist bereits vom Programmierer festgelegt und muß in den Unterlagen des jeweiligen Peripherie-Programmes angegeben sein.

WICHTIG!

Für die **Lochstreifenausgabe** kommen nur Schalterstellung 1 oder Schalterstellung 2 in Frage.

Für die **Lochstreifenkartenausgabe** kommen nur Schalterstellung 3 oder 4 in Frage (s. dazu Pkt. 4.2/c)).

Schalterstellung 1 gilt für: Datenaufzeichnung auf Lochstreifen mit variabler Wortlänge.

Schalterstellung 2 gilt für: Datenaufzeichnung auf Lochstreifen mit konstanter Wortlänge.

Der jeweils eingestellte Arbeitsmodus ist am Sichtfenster des Wählschalters angezeigt (Skalanzeige 1, 2, 3, 4).

Ein falsch eingestellter Arbeitsmodus führt grundsätzlich zu einem falsch erstellten Datenträger.

Wählschalter nur bei ausgeschaltetem Lochstreifen-/Lochstreifenkartenzstanzer und ausgeschalteter Grundmaschine betätigen.

- Taste NETZ betätigen und deren Leuchten abwarten (weiße Leuchttaste).
- Aufwickelmotor einschalten (Kipp-Schalter (A) im Beistelltisch unterhalb der Aufwickelspule, siehe Abb. 5).
- Streifentransportspur stanzen. Blaue Taste () „Streifenlauf“ solange betätigen, bis ein einwandfreier Streifentransport gewährleistet ist.

Anfangs ist dem Streifentransport durch leichtes Andrücken der Streifenhalteklammer (Q /Abb. 7) (Streifen in die Stacheln des Stachelrades drücken) und durch leichtes Anziehen des Streifens (in Transportrichtung) nachzuhelfen.

- Grundmaschine einschalten.
(An der Schreibwerkstattatur der Grundmaschine leuchtet die grüne Signallampe (Betriebsbereitschaft) auf).
Der Lochstreifenstanzer und die Grundmaschine sind somit betriebsbereit.
Betriebsbereit bedeutet, daß die Arbeit nach der jeweiligen Programmbeschreibung beginnen kann.

4.2 Vorgang der Inbetriebnahme bei Lochstreifenkartenbetrieb

a) Einlegen einer Lochstreifenrolle (Abb. 5)

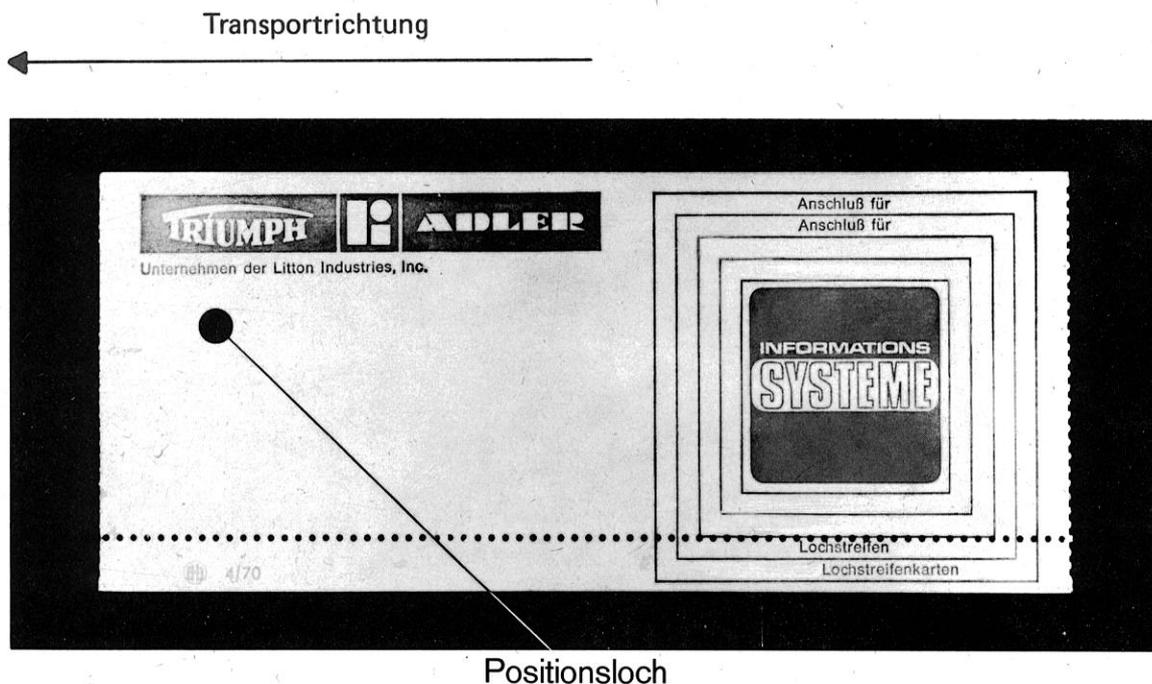
- Vordere Beistelltischtür öffnen, Bandendekontaktabfühlheber (L) aus der Spule (K) schwenken und Spulenkörper (zweiteilig bzw. spaltbar) aus der Lagerung nehmen.
- Streifenrolle in den mit der Nabe versehenen Spulenteil einlegen und zusammen mit angesetztem Spulenteil wieder auf die Spulenanlage stecken.
Beim Einsetzen der Rolle Bandendekontakthebel zurückschwenken und auf die eingesetzte Streifenrolle aufsetzen.

(Durch das Einsetzen der Lochstreifenrolle wird die Fehlermeldung „Dateiende“ unterbunden).

b) Einlegen der Lochstreifenkarten

- Datenträger transportgerecht in den auf der Tischplatte des Beistelltisches stehenden Streifenkartenbehälter einlegen.
Ein Merkmal für das richtige Einlegen der Karten ist bei 3 Zoll breiten Karten das Positionsloch, Abb. 9.

Abb. 9 Lochstreifenkarte mit Positionsloch



Positionsloch

Die Transportspur muß linksseitig (in Transportrichtung gesehen) im Kartenschacht liegen. Das Positionsloch muß dann in Transportrichtung vorn rechts liegen.

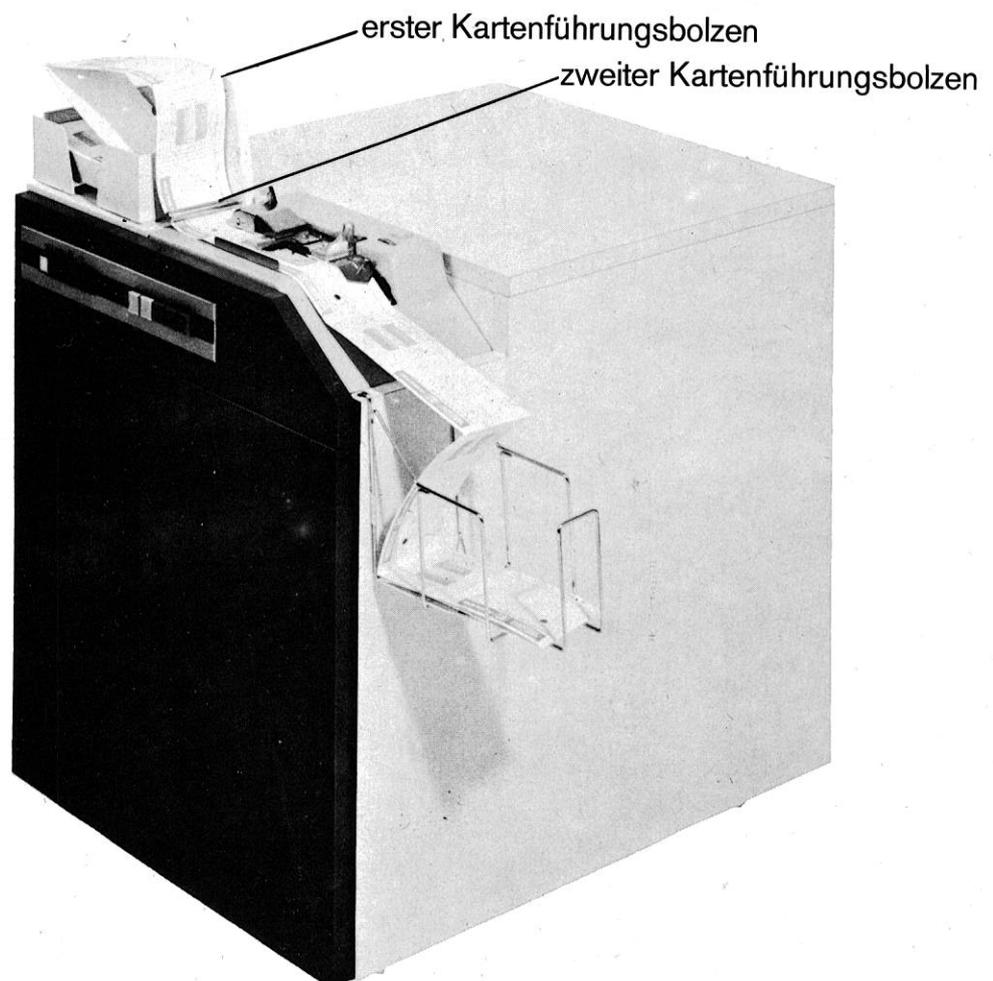
Maximal können ca. 250 zusammenhängende Lochstreifenkarten in den Streifenkartenbehälter eingelegt werden.

- Hebel (P) an der Vorschubeinrichtung des Stanzers nach oben stellen. Damit wird die gefederte Streifenandruckrolle abgehoben und die **Transportspurstanzung abgeschaltet** (s. Abb. 7).
In den Streifenkarten sind die Transportlöcher bereits vorgestanzt. Würde die Transportspurstanzung nicht abgeschaltet, so könnten in der Karte aus den vorgestanzten Löchern längliche Löcher entstehen, die beim nachfolgenden Lesen der Karte zu Störungen führen könnten.
- Am Stachelrad pfeilförmig ausgebildete Streifenhalteklammer (Q) öffnen (siehe Abb. 7).
- Erste Karte vom Kartenbehälter der zusammenhängend liegenden Streifenkarten **über** den ersten, danach **unter** den zweiten Kartenführungsbolzen des Kartenbehälters fädeln und zum Stanzer führen (Abb. 10).

Im Stanzer werden die zusammenhängenden Streifenkarten auf der (Stanzer-) Streifenkartenführung unter der Vorschubeinrichtung und Stanzstation über das Stachelrad geführt und zusammengefaltet (ca. 2 – 3 Karten) in die Streifenkartenablage gelegt. Das Fassungsvermögen der Streifenkartenablage beträgt ca. 400 Streifenkarten.

- Transportlöcher der am Stachelrad liegenden Streifenkarte fixiert in die Stacheln des Rades einlegen und Streifenhalterklammer (Q) schließen.

Abb. 10 Lochstreifenkarten-Stanzer mit eingelegten Lochstreifenkarten

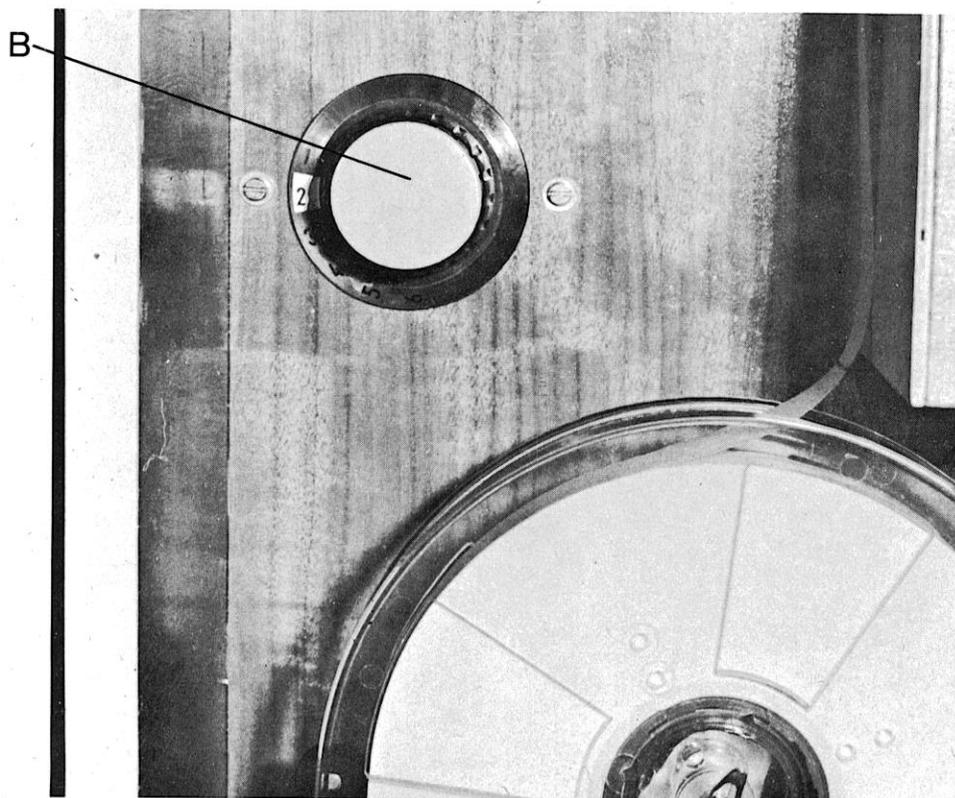


c) Einstellungen und Schaltelementbetätigungen

- Arbeitsmodus am Wählschalter (B) einstellen (im Beistelltisch oberhalb der Streifenabwickelspule (siehe Abb. 5 und 11)).

Der einzustellende Arbeitsmodus ist bereits vom Programmierer festgelegt und muß in den Unterlagen des jeweiligen Peripherie-Programmes angegeben sein.

Abb. 11 Lochstreifenkarten-Stanzer mit Wählschalter (B)



WICHTIG!

Für die Lochstreifenkartenausgabe kommen nur Schalterstellung 3 oder Schalterstellung 4 in Frage.

Schalterstellung 3 gilt für Lochstreifenkartenausgabe, d.h., Datenaufzeichnung auf Lochstreifenkarten mit konstanter Wortlänge.

Schalterstellung 4 gilt für Lochstreifenkartenausgabe, d.h., bei dieser Datenaufzeichnung auf Lochstreifenkarten mit konstanter Wortlänge werden, im Gegensatz zu Schalterstellung 3 (führende programmierbare Nullen) führende programmierbare Blanks gestanzt.

Beide Arbeitsmodi beinhalten konstante Wortlänge. Unterschiedlich kann nur die Ausgabe der Füllzeichen-Codierungen sein.

Der jeweils eingestellte Arbeitsmodus ist am Sichtfenster des Wählschalters angezeigt (Skalenanzeige 1, 2, 3, 4).

Ein falsch eingestellter Arbeitsmodus führt grundsätzlich zu einem falsch erstellten Datenträger.

Wählschalter nur bei ausgeschaltetem Lochstreifen-/Lochstreifenkartenstanzer und ausgeschalteter Grundmaschine betätigen.

- Taste NETZ betätigen und deren Leuchten abwarten (weiße Leuchte).
- Kontrollieren, ob Aufwickelmotor ausgeschaltet ist. (Kipp-Schalter (A) im Beistelltisch unterhalb der Aufwickelspule, siehe Abb. 5).
- Nunmehr muß durch Betätigen der blauen Taste „Kartentransport“ () eine Streifenkarte in Kartenanfangsgrundstellung transportiert werden.

Dabei wird von der zusammenhängenden Kartenbahn die vor der Stanzstation (in Kartentransportrichtung gesehen) liegende Karte in die 3. Kartensprosse (Kartenanfangsstellung) transportiert. Die erstmöglich lochbare Kartensprosse ist die 4. Sprosse.

- **Grundmaschine einschalten**

(An der Schreibwerkstattatur der Grundmaschine leuchtet die grüne Signallampe (Betriebsbereitschaft) auf).

Der Lochstreifenkartenstanzer und die Grundmaschine sind somit betriebsbereit.

Betriebsbereit bedeutet, daß die Arbeit nach der jeweiligen Programmbeschreibung beginnen kann.

(Das Ausschalten des Lochstreifen-/Lochstreifenkartenstanzers kann in beliebiger Reihenfolge erfolgen, jedoch nicht während des Abarbeitens eines Programmes).

5. Fehlerfälle / Fehlerbehebungen

Grundsätzlich sind zwei Fehlerarten zu unterscheiden:

5.1 Fehlerart FO

Leuchtet die **gelbe Signallampe 1** am Lochstreifen-(Karten)-Stanzer auf, so bedeutet dies „**Statusfehler Dateiende**“, d.h. keine Streifenrolle eingelegt oder Streifenrolle zu Ende (Dateiende).

Der Fehler **Dateiende** tritt nur bei der Verarbeitung von **Lochstreifen** auf.

Diese Fehlerart hat Programmstop zur Folge.

- Behebung:** Da bei der Datenaufzeichnung auf den Lochstreifen meist bis zu einem definierten Satzende oder Blockende mitgestanzt werden soll, das Dateiende jedoch praktisch nach jedem Wort auftreten kann, muß, wenn der Fehler nicht zufällig mit dem geforderten Satz- bzw. Blockende auftritt, die Lochstreifenrolle auf folgende Art gewechselt werden:
- Restlichen Streifen von der Abwickelspule nehmen und eine neue Lochstreifenrolle auf die Abwickelrichtung stecken. Restlichen alten Streifen jedoch in der Stanzzstation belassen.
 - **Betätigen** der Fehlerbehebungstaste
 1. An peripherem Gerät (nicht bezeichnete blaue Taste) Signallampe (gelb) verlischt.
 2. An der Grundmaschine Taste () das Programm wird wieder gestartet.
 - Ist der begonnene Satz oder Block auf dem „alten“ Streifen vollständig aufgezeichnet, so muß in der Stanzzstation der alte Lochstreifen entfernt und der neue Lochstreifen eingelegt werden.
 - Fortsetzen der Arbeit.

5.2 Fehlerart F2

- Leuchtet die **rote Signallampe 3** am Lochstreifen-(Karten)-Stanzer auf, so bedeutet diese Fehleranzeige „**Transporthemmung**“, der Lochvorgang ist gestört (z.B. Stanzzstempel sind verkantet oder verklemmt).

Diese Fehlerart bewirkt das Blockieren der Eingabetastaturen sowie die Unwirksamkeit der Starttasten. Außerdem besteht bei dieser Fehlerart die Möglichkeit, eine programmierte Fehleroutine nach der Fehlerbehebung mit der Fehlerbehebungstaste vorzunehmen.

Der Fehlerbehebungsablauf ist daher davon abhängig, ob in dem jeweiligen Programm eine Fehleroutine programmiert ist, oder nicht.

- Behebung:** Fehlerbehebungstaste () in der Schreibwerkstattatur (TA 10/1) oder in der Sondertastatur (TA 10/2 oder TA 10/3) der Grundmaschine betätigen. Eingabetastaturen und Starttasten sind wieder aktiv.

- a) – Fortsetzen der Arbeit.
Rote Signallampe 3 an der Peripherie erlischt programmabhängig beim nächsten Peripheriebefehl.

- b) – Der Stanzer führt keinen Stanz- oder Transportvorgang aus. Die rote Signallampe 3 am Lochstreifen-/Lochstreifenkartenstanzer leuchtet erneut auf. Die grüne Signallampe (AUSW) verlischt nicht.
- Lochstreifen-/Lochstreifenkartenstanzer ausschalten und (nach ca. 5 Sekunden) wieder einschalten. Die grüne und die rote Signallampe am peripheren Gerät verlöschen.
 - Betätigen der blauen Taste () „Streifenlauf“ bei Lochstreifenbetrieb, „Kartenwechsel“ bei Lochstreifenkartenbetrieb.
 - Evtl. Papierreste oder verklemmten Datenträger aus der Stanzstation entfernen.
 - Betätigen der Fehlerbehebungstaste () in der Schreibwerkstattatur (TA 10/1) oder in der Sondertastatur (TA 10/2 oder TA 10/3) der Grundmaschine. Eingabetastaturen und Starttasten sind wieder wirksam.
 - Fortsetzen der Arbeit.

Wird nach mehrmaligen Fehlerbehebungsversuchen kein Streifen- oder Streifenkartentransport erreicht, so ist der zuständige Kundendiensttechniker zu verständigen.

- Leuchtet die rote Signallampe 4 am Lochstreifen-(Karten)-Stanzer auf, so bedeutet dies **Stanzfehler (Paritätsfehler)**.

Behebung: Fehlerbehebungstaste () in der Schreibwerkstattatur (TA 10/1) oder in der Sondertastatur (TA 10/2 oder TA 10/3) der Grundmaschine betätigen. Eingabetastaturen und Starttasten sind wieder wirksam. Rote Signallampe 4 an der Peripherie verlischt programmabhängig mit dem nächsten Peripheriebefehl.

- Fortsetzen der Arbeit.

5.3 Zusammenfassung der Fehlerfälle

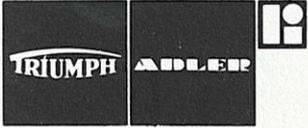
Fehleranzeige Signallampen Lochstreifen/ Lochstreifen- kartenleser	Fehler- klasse	Fehlerbedeutung	Fehlerwirkung	Fehler- be- bung
gelb (Signallampe 1)	F0	keine Streifen- rolle eingelegt (Dateiende)	Programmstop	siehe 5.1
rot (Signallampe 3)	F2	Transport- hemmung	Eingabetastatur und Starttasten unwirksam Fehlerroutine möglich	siehe 5.2
rot (Signallampe 4)	F2	Stanzfehler (Paritäts- fehler)	Eingabetastaturen und Starttasten unwirksam Fehlerroutine möglich	siehe 5.2

6. Wichtige Hinweise

- Stanzabfallkasten im Beistelltisch nie so voll laufen lassen, daß Stanzabfälle den in den Kasten hineinragenden (Stanzabfall-)Zuführungsschlauch erreichen.
- Bei eingeschaltetem Lochstreifenaufwickelmotor grundsätzlich darauf achten, daß sich an der Aufwickelspule kein unaufgewickelter Streifenvorspann ansammelt (u.a. Streifenrißgefahr).

Sicherungswechsel

Defekte Sicherungen dürfen nur vom Service-Techniker ausgewechselt werden.



Triumph-Adler Vertriebs-GmbH
Abteilung Systemplanung
85 Nürnberg, Fürther Straße 212
Telefon 0911'32 02-1

Alle Rechte
sowie Änderungen
und Verbesserungen
behalten wir uns
ohne Ankündigung
vor.